E09.01 - 1. Protokoll (12.10.2026)

Zeit: 17:30 bis 19:30 Uhr - anwesend: Patrick, Friedrich
Wir beschlossen, die Lektüre der „Perser“ jetzt nach dem 3. Stasimon abzuschließen und die Exodos mit ihren Trauergesängen nicht mehr zu übersetzen. Ich versprach, meine Übersetzung dazu noch hochzuladen. Es schien uns lohnend, nach der im Wortschatz so schwierigen Tragödie nun wieder einmal Prosa zu lesen und entschieden uns für Thukydides, und zwar für den Anfang, zuerst einmal bis zum Methodenkapitel. Kurz entschlossen begannen wir sofort damit.

NEUÜBERSETZUNG: ThukA1-2

[1] [1.1] Θουκυδίδης Ἀθηναῖος ξυνέγραψε[1] τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων,
Der Athener Thukydides (Namen auch ohne Artikel) schrieb den Krieg der Peloponnesier und der Athener auf,

ὡς ἐπολέμησαν πρὸς ἀλλήλους, ἀρξάμενος εὐθὺς καθισταμένου
wie sie gegeneinander Krieg führten, und hatte sofort als er ausbrach angefangen,

καὶ ἐλπίσας μέγαν τε ἔσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων,
und zwar in der Erwartung, dass er sowohl groß sein werde als auch der bedeutendste gegenüber den vorher entstandenen,

τεκμαιρόμενος ὅτι ἀκμάζοντές τε ἦσαν ἐς αὐτὸν ἀμφότεροι παρασκευῇ τῇ πάσῃ
indem er als Zeichen dafür nahm, dass sowohl sie beide aufgrund ihrer ganzen Ausrüstung stark dafür waren,

καὶ τὸ ἄλλο Ἑλληνικὸν ὁρῶν ξυνιστάμενον πρὸς ἑκατέρους, τὸ μὲν εὐθύς, τὸ δὲ καὶ διανοούμενον.
und sah, dass das übrige Griechenland sich zu einem der beiden stellte, teils sofort, teils auch <noch> darüber nachdachte.

[1.2] κίνησις γὰρ αὕτη μεγίστη δὴ τοῖς Ἕλλησιν ἐγένετο
Denn diese Bewegung wurde nun die größte für die Griechen

καὶ μέρει τινὶ τῶν βαρβάρων, ὡς δὲ εἰπεῖν καὶ ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων. [1.3]
und für einen Teil wenigstens der Barbaren, sozusagen aber auch für die Mehrzahl der Menschen.

τὰ γὰρ πρὸ αὐτῶν καὶ τὰ ἔτι παλαίτερα σαφῶς μὲν εὑρεῖν διὰ χρόνου πλῆθος ἀδύνατα ἦν,
Denn die Begebenheiten davor und die noch älteren genau herauszufinden war wegen der Länge der Zeit zwar unmöglich,

ἐκ δὲ τεκμηρίων ὧν ἐπὶ μακρότατον σκοποῦντί μοι πιστεῦσαι ξυμβαίνει
aufgrund von Zeugnissen aber, denen bei weitestgehender/ sorgfältigster Prüfung zu vertrauen sich für mich ergibt,

οὐ μεγάλα νομίζω γενέσθαι οὔτε κατὰ τοὺς πολέμους οὔτε ἐς τὰ ἄλλα.
glaube ich, dass sie nicht groß/ bedeutend gewesen sind, weder hinsichtlich Kriegen noch bei dem Übrigen.

[2] [2.1] φαίνεται γὰρ ἡ νῦν Ἑλλὰς καλουμένη οὐ πάλαι βεβαίως οἰκουμένη,
Denn es scheint, dass das jetzt so genannte Griechenland ehemals nicht fest besiedelt war,

ἀλλὰ μεταναστάσεις τε οὖσαι τὰ πρότερα
sondern dass es sowohl früher Umsiedlungen gab

καὶ ῥᾳδίως ἕκαστοι τὴν ἑαυτῶν ἀπολείποντες βιαζόμενοι ὑπό τινων αἰεὶ πλειόνων.
als auch alle jeweils leicht ihr Land verließen, wenn sie von jeweils größeren Gruppen dazu gezwungen wurden.

[1] ξυν-: Nebenorm zu συν-

[2.2] τῆς γὰρ ἐμπορίας οὐκ οὔσης, οὐδ' ἐπιμειγνύντες ἀδεῶς ἀλλήλοις οὔτε κατὰ γῆν οὔτε διὰ θαλάσσης,
Denn es gab keinen Handel und (inc.) sie verkehrten weder zu Lande noch zu Wasser furchtlos miteinander

νεμόμενοί τε τὰ αὐτῶν ἕκαστοι ὅσον ἀποζῆν[2] καὶ περιουσίαν χρημάτων οὐκ ἔχοντες οὐδὲ γῆν φυτεύοντες,
und besiedelten jeweils ihr Gebiet, solange es zum Überleben reichte, und hatten keinen Überfluss an Besitz

οὐδὲ γῆν φυτεύοντες, ἄδηλον ὂν[3] ὁπότε τις ἐπελθὼν καὶ ἀτειχίστων ἅμα ὄντων ἄλλος ἀφαιρήσεται,
und bestellten das Land nicht, weil es unsicher war, wann ein anderer kommen und es ihnen, da sie zudem keine Mauern hatten, wegnehmen würde,

τῆς τε καθ' ἡμέραν ἀναγκαίου τροφῆς πανταχοῦ ἂν ἡγούμενοι ἐπικρατεῖν,
und sie glaubten, die täglich nötige Nahrung wohl überall erhalten zu können,

οὐ χαλεπῶς ἀπανίσταντο, καὶ δι' αὐτὸ οὔτε μεγέθει πόλεων ἴσχυον οὔτε τῇ ἄλλῃ παρασκευῇ.
und so (BO) zogen sie ohne Missmut um und deswegen waren ihre Niederlassungen weder durch Größe stark noch durch eine andere Vorkehrung.

[2.3] μάλιστα δὲ τῆς γῆς ἡ ἀρίστη αἰεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν,
Am meisten aber erfuhr vom Boden der beste immer den Wechsel der Bewohner,

ἥ τε νῦν Θεσσαλία καλουμένη καὶ Βοιωτία Πελοποννήσου τε τὰ πολλὰ πλὴν Ἀρκαδίας,
und zwar das jetzt so genannte Thessalien und Böotien und von der Peloponnes das meiste außer Arkadien,

τῆς τε ἄλλης[4] ὅσα ἦν κράτιστα. [2.4]
und von dem anderen <Boden>, alle die Gebiete, die am stärksten waren.

διὰ γὰρ ἀρετὴν γῆς αἵ τε δυνάμεις τισὶ μείζους ἐγγιγνόμεναι στάσεις ἐνεποίουν
denn wegen der Qualität des Bodens machten die für einige größer gewordenen Kräfte im Innern Aufstände,

ἐξ ὧν ἐφθείροντο, καὶ ἅμα ὑπὸ ἀλλοφύλων μᾶλλον ἐπεβουλεύοντο.
aufgrund derer sie zugrunde gingen und zugleich mehr von Fremdvölkern bedroht wurden.

[2.5] τὴν γοῦν Ἀττικὴν ἐκ[5] τοῦ ἐπὶ πλεῖστον διὰ τὸ λεπτόγεων ἀστασίαστον οὖσαν
Attika nun, das seit ältester Zeit wegen des kargen Bodens ohne Aufstände war,

ἄνθρωποι ᾤκουν οἱ αὐτοὶ αἰεί.
bewohnten immer dieselben Menschen.

[2.6] καὶ παράδειγμα τόδε τοῦ λόγου οὐκ ἐλάχιστόν ἐστι διὰ τὰς μετοικίας ἐς[6] τὰ ἄλλα μὴ ὁμοίως αὐξηθῆναι[7]·
Und als Argument ist dies nicht das an Vernunft geringste, dass es wegen der Umzüge in die anderen Gebiete nicht in gleichem Maße/ über die Maßen wuchs;

ἐκ γὰρ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος οἱ πολέμῳ ἢ στάσει ἐκπίπτοντες παρ' Ἀθηναίους οἱ δυνατώτατοι ὡς βέβαιον ὂν ἀνεχώρουν,
denn aus dem anderen Griechenland zogen die durch Krieg oder Aufstand Vertriebenen zu den Athenern, die Fähigsten, weil die Lage sicher war,

---

[2] ὅσον ἀποζῆν: entspricht einer konsekutiven Bildung wie ὥστε ζῆν
[3] ἄδηλον ὄν: adv. Akk. „da es unsicher war"
[4] τῆς τε ἄλλης schließt an μάλιστα δὲ τῆς γῆς an.
[5] ἐκ τοῦ ἐπὶ πλεῖστον „seit dem Am-Weitesten = seit ältesten Zeiten"
[6] ἐς: Nebenform zu εἰς
ἐς τὰ ἄλλα: Attribut zu τὰς μετοικίας „das Umsiedeln" (prädikative Stellung wohl, weil μετοικία als sehr verbal empfunden wurde.)
[7] αὐξηθῆναι ergänze τὴν Ἀττικήν

καὶ πολῖται γιγνόμενοι εὐθὺς ἀπὸ παλαιοῦ μείζω ἔτι ἐποίησαν πλήθει ἀνθρώπων τὴν πόλιν,
und da sie sofort Bürger wurden, machten sie die Stadt von alters her noch größer an Einwohnerzahl,

ὥστε καὶ ἐς Ἰωνίαν ὕστερον ὡς οὐχ ἱκανῆς οὔσης τῆς Ἀττικῆς ἀποικίας ἐξέπεμψαν.
so dass sie später auch nach Ionien Kolonien sandten, weil Attika nicht <für ihre Ernährung> ausreichte..

Übersetzung von M. Weißenberger

1. Thukydides, ein Athener, hat einen Bericht über den Krieg der Peloponnesier und Athener verfasst, wie sie einander bekriegten; begonnen hatte er damit sogleich, als dessen Ausbrechen sich abzeichnete, und er tat dies in der Erwartung, dass dieser Krieg groß sein werde und im Vergleich zu den vorangegangenen am meisten der Rede und Beachtung wert; dies wiederum schloss er aus der Tatsache, dass beide Parteien, als sie in ihn hineingingen, hinsichtlich der Gesamtheit ihrer Machtmittel einen Höhepunkt erreicht hatten, und weil er zudem sah, dass die übrige hellenische Welt sich einer der bei den Seiten anschloss, teilweise sofort, teilweise nach einigem Abwägen. (2) Dies war in der Tat die schwerste Erschütterung, welche je die Hellenen heimgesucht hatte, und auch einen Teil der anderen Völker, ja, man könnte sagen, den größten Teil der Menschheit. (3) Denn was diesen Ereignissen vorausging und das noch weiter Zurückliegende – dies in eindeutiger Klarheit ausfindig zu machen war wegen der Größe des zeitlichen Abstandes zwar unmöglich, infolge derjenigen Anhaltspunkte jedoch, die in möglichst weit ausgreifender Prüfung für verlässlich zu erachten mir vertretbar erscheint, glaube ich nicht, dass es großartige Dinge waren, weder bezüglich der Kriege noch bezüglich allem anderen.

2. Denn offensichtlich hatte das heute so genannte Hellas in alter Zeit keine dauerhafte und feste Siedlungsstruktur, sondern es gab dereinst Wanderungsbewegungen, und ohne viel Sträuben verließen die jeweiligen Bewohner ihr Land, wenn sie von irgendwelchen anderen, die jeweils in der Überzahl waren, bedrängt wurden. (2) Da nämlich der Handelsverkehr nicht existierte und man weder auf dem Land- noch auf dem Seeweg gefahrlos miteinander Kontakt pflegen konnte, da des Weiteren jede Siedlungsgruppe ihr Gebiet so nutzte, dass man gerade davon leben konnte, und man Mittel nicht akkumulierte noch langlebige Pflanzkulturen anlegte – es war ja nicht abzusehen, wann vielleicht ein anderer anrücken und (Befestigungen hatte man nicht) alles wegnehmen würde – und man zudem meinte, der täglichen notwendigen Nahrung wohl überall habhaft werden zu können, aus diesen Gründen wanderte man ohne großen Widerstand aus, und deswegen waren die Menschen weder durch Größe von Städten stark noch durch sonstige Machtmittel. (3) Am meisten gab es diesen ständigen Bewohnerwechsel in den fruchtbarsten Landstrichen, also im heute so genannten Thessalien und in Boiotien sowie in großen Teilen der Peloponnes mit Ausnahme von Arkadien und auch sonst eben dort, wo das beste Land war. (4) Denn der aus der Güte des Bodens für manche sich ergebende Zuwachs an Mitteln führte zu inneren Kämpfen, durch die sie sich zugrunderichteten, und gleichzeitig waren sie in höherem Maße Objekt der Angriffslust von Fremdstämmigen. (5) Attika jedenfalls, seit Urzeiten aufgrund seiner geringen Ackerböden von inneren Auseinandersetzungen verschont, haben immer dieselben Menschen bewohnt. (6) Und für meine Behauptung ist dies nicht der schwächste Anhaltspunkt, dass von den Wanderungsbewegungen die anderen Gegenden nicht in gleicher Weise profitiert haben: Aus dem übrigen Hellas nämlich suchten diejenigen, die durch Krieg oder inneren Kampf ihre Heimat verloren hatten, und zwar gerade die Begütertsten, bei den Athenern wie in einem sicheren Hafen Zuflucht und durch ihre sofortige Einbürge rung machten sie seit alter Zeit die Stadt immer volkreicher, so dass man später sogar Kolonien in Ionien gründete, da Attika nicht ausreichend war.

Nächstes Treffen: Montag, 26.10.2026, 17:30 Uhr

Vorbereitung:

Leider bin ich noch nicht ganz fertig mit der Einrichtung des Programms für die neuen Dateien. Ich habe in dieser Woche viel Zeit für eine zusätzliche Betreuung und die zugehörigen Gänge zu Institutionen zugebracht.

Außerdem hat der schnelle Umstieg auf Thukydides auch mich überrascht. Immerhin fand ich in alten Vorbereitungen eine erste Seite Thukydides, die aber nie zum Einsatz kam. Sie habe ich nun immerhin hochgeladen und werde die nächste Seite möglichst bald nachschieben.
Bei mir klappte übrigens das Runterladen der docx-Datei nicht. Ich vermute, dass ich meinen Arbeitsspeicher nun überfordert habe. Wie funktioniert das bei Dir?
Die nächste Textseite kann hoffentlich bald folgen.

Ob Du das Ganze weiterhin schriftlich vorbereiten willst, überlasse ich Dir. Natürlich werde ich das dann gerne durchsehen. Oder wir machen die „Korrektur“ dann gemeinsam bei unserem je nächsten Treffen, indem ich Deinen Text auf „geteilte Notizen“ hochlade. Das muss sich zurechtruckeln. Christian habe ich auch noch nicht angeschrieben. Das geschieht aber noch.
Herzlicher Gruß, FH